



## Heimische Schweinehaltung steht vor dem Aus – Brandbrief an die Politik

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ferkelerzeuger und Schweinemäster in Baden-Württemberg sind durch die letzten zwei Jahre Coronapandemie wirtschaftlich massiv geschwächt. Die Kriegssituation in der Ukraine verschlimmerte diese Lage nochmals dramatisch. Auf den ersten Blick scheinen sich die Preise nach langer Zeit zwar erholt zu haben, infolge der aber ebenfalls enorm gestiegenen Betriebskosten, zum Beispiel für Futter oder Energie, ist die Schweinehaltung nach wie vor defizitär. Dies zeigt sich auch an den Ergebnissen der aktuellen Schweinebestandserhebung (Stichtag 3. Mai 2022): Innerhalb von einem Jahr haben erneut etwa 200 Betriebe in Baden-Württemberg die Schweinehaltung aufgegeben, davon rund die Hälfte Ferkelerzeuger.

Aufgrund der desaströsen Situation appellieren wir daher an die Politik und die gesamte Veredlungsbranche, aktiv zu werden und die regionale Schweinehaltung in Baden-Württemberg vor dem Aus zu bewahren!

### Unsere Forderungen sind:

- Wir fordern einen „Stand Still“ für Gesetzesvorgaben, solange die aktuell bestehenden Fragen, beispielsweise im Umwelt- und Genehmigungsrecht nicht gelöst sind. Die aktuelle Krise verlangt längere Übergangsfristen (zum Beispiel für Umbaumaßnahmen infolge der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung)!
- Den Betrieben fehlt aktuell jegliche Zukunftsperspektive. Wir brauchen ein klares Bekenntnis zur heimischen Schweinehaltung. Notwendig ist die zeitnahe und vollumfängliche Umsetzung der Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung (Borchertplan) verbunden mit der Sicherstellung einer angemessenen und langfristig abgesicherten Finanzierung und Erleichterungen im Genehmigungs- und Baurecht. Der aktuelle Entwurf für das neu geplante Tierhaltungskennzeichnungsgesetz ist keine adäquate Lösung. Eine Kennzeichnung nur für Masttiere und auch nur im Frischfleischbereich, lässt die heimischen Ferkelerzeuger erneut alleine. Eine Teilbetrachtung des Problems kann nicht die Lösung sein!
- Um die heimische Produktion zu stärken und Transparenz für den Verbraucher zu schaffen, braucht es dringend eine verbindliche Herkunftskennzeichnung (5D), die alle Stufen der Produktion umfasst und auch für Verarbeitungsware gilt. Dies würde eine Verlagerung der Produktion ins Ausland und günstige Ferkelimporte uninteressant machen und so die Zukunft der deutschen Ferkelerzeugung stärken.
- Sofern Betriebe sich tatsächlich dazu entschließen, den Betrieb durch einen Um- oder Neubau weiterzuentwickeln, muss ihnen der Zugang zu Fördermitteln erleichtert werden. Unter den bisherigen und den aktuellen Voraussetzungen ist es unmöglich, ein

Ariane Amstutz  
LBV-Pressesprecherin  
Tel. 0711 2140-263  
ariane.amstutz@lbv-bw.de  
www.lbv-bw.de

Padraig Elsner  
BLHV-Pressesprecher  
Tel. 0761 27133 231  
Padraig.Elsner@BLHV.de  
www.blhv.de

Dr. Raffael Wesoly  
Geschäftsführer Schweinezuchtverband  
Tel. 07 11 459 738-13  
wesoly@german-genetic.de  
www.german-genetic.de



ausreichendes Betriebsergebnis in der Schweinehaltung nachzuweisen. Hier bedarf es Nachbesserungen, um solchen Betrieben Perspektiven aufzuzeigen.

- Die Umnutzung ehemaliger Schweineställe muss unbürokratisch möglich sein, damit Betriebe ohne Perspektive in der Schweinehaltung neue Betriebskonzepte umsetzen können.
- Das Land muss sich dafür einsetzen, dass zumindest in den Landeskantinen ein höherer Anteil der Zutaten aus regional erzeugten Lebensmitteln stammt und dies auch erkennbar ist. Die Gemeinschaftsverpflegung bietet ein großes Potential für das hochwertig erzeugte Fleisch im Land. Das Land sollte als Vorbild vorausgehen, in der Hoffnung es folgen weitere Akteure.

Wie dramatisch die Situation der Schweinehalter im Land ist, zeigen die vielen Gespräche, die unsere Verbände in den letzten Wochen und Monaten geführt haben und auch die Umfrage des Landesbauernverbandes, die bereits zu Jahresbeginn veröffentlicht wurde. Viele Familien haben Existenzsorgen, sehen keinerlei Perspektive für ihren Betrieb und überlegen aufzuhören. Der anhaltende wirtschaftliche Druck ist nicht mehr auszuhalten und lässt Familienexistenzen zerbrechen. Einige Betriebe sind unserem Aufruf gefolgt und haben im Rahmen unserer Kampagne „Gib der Krise ein Gesicht“ dargelegt, mit welchen konkreten Problemen sie sich aktuell konfrontiert sehen. Die Antworten haben wir Ihnen als Anlage beigelegt. Diese Berichte stehen exemplarisch für so viele Schicksale in unserem Land, denn viele Betriebsleiter haben bereits resigniert und sind „verstummt“.

Abschließend appellieren wir an alle Partner der Wertschöpfungskette Schweinefleisch und den Lebensmitteleinzelhandel, dem Verlust der regionalen Schweinehaltung entgegenzutreten. Nutzen sie alle Möglichkeiten, die heimischen Betriebe konsequent zu unterstützen. Nur durch einen gemeinsamen Kraftakt von Politik und Wirtschaft ist der Erhalt der Schweinehaltung möglich.

Mit freundlichen Grüßen

**Hans-Benno Wichert**

Vizepräsident des Landesbauernverbandes  
in Baden-Württemberg e. V.,  
Präsident des Schweinezuchtverbandes

**Erwin Heckler**

Schweinehalter,  
Mitglied des Fachausschusses Vieh und Fleisch,  
Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.

Ariane Amstutz  
LBV-Pressesprecherin  
Tel. 0711 2140-263  
ariane.amstutz@lbv-bw.de  
www.lbv-bw.de

Padraig Elsner  
BLHV-Pressesprecher  
Tel. 0761 27133 231  
Padraig.Elsner@BLHV.de  
www.blhv.de

Dr. Raffael Wesoly  
Geschäftsführer Schweinezuchtverband  
Tel. 07 11 459 738-13  
wesoly@german-genetic.de  
www.german-genetic.de